

INHALT

<i>Siegfried Nagl</i>		<i>Markus Schadenbauer</i>	
VORWORT	6	PRIVATWIRTSCHAFTLICHE QUARTIERENTWICKLUNG EINES DENKMALGESCHÜTZTEN ENSEMBLES	74
<hr/>		<hr/>	
<i>Tomaž Kancler / Bruno Maldoner</i>		<i>Sonja Gasparin</i>	
EINLEITUNG	8	IN GUTER GESELLSCHAFT. ALT ><INSPIRATION >< NEU	82
<hr/>		<hr/>	
<i>Walter Hauser</i>		<i>Maximilian Luger</i>	
GEGENSTÜCK & GEGENSATZ. VOM UMGANG MIT DEM BAUKULTURELLEN ERBE	16	KEINE ANGST VOR DEM DENKMAL	108
<hr/>		<hr/>	
<i>Nadja Alaily-Mattar</i>		<i>Jurij Kobe</i>	
VORZEIGEARCHITEKTUR UND URBANE TRANSFORMATION	36	MINORITENKIRCHE HL. MARIA MARIBOR	126
<hr/>		<hr/>	
<i>Bertram Werle / Daniela Freitag</i>		<i>Tom Munz</i>	
PLATZ FÜR ALLE. DER ÖFFENTLICHE RAUM IM WANDEL	50	„SOWOHL ALS AUCH“	138
<hr/>		<hr/>	
<i>Andre Rehmsmeier</i>		<i>Hansjörg Luser</i>	
SCHEUNE SUCHT BEWOHNER. TRANSFORMATION ALS STADTSANIERUNG IN LADENBURG	60	NACHLESE	148
<hr/>		<hr/>	

VORWORT

TRANSFORMATION FINDET STADT

oder: Kontinuität im Wandel

*Mag. Siegfried Nagl, Präsident des Internationalen Städteforums in Graz
Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz*

Die Transformation des Stadtraumes ist in den meisten Städten ein kontinuierlicher Prozess, dessen Entwicklungshöhepunkte sich oftmals architektonisch markant im Stadtraum abbilden. Ein Spaziergang vom Grazer Hauptplatz über die Erzherzog-Johann-Brücke, vorbei an der Murinsel und dem Kunsthaus in Richtung Annenstraße macht diesen kontinuierlichen Wandel sehr deutlich. Im Weitergehen, das Golden Eye am Europaplatz passierend und entlang des ehemaligen Industriegeländes, das sich seit einiger Zeit zu einem der größten Fachhochschulzentren Österreichs entwickelt hat – der FH Joanneum - bis zur Weltebene Schloß Eggenberg offenbart sich, wie sehr Transformation für eine Stadt notwendig ist, um die Anforderungen und Bedürfnisse einer rasch anwachsenden Bevölkerung zu erfüllen. Der Wandel betrifft dabei den gesamten Stadtraum, wengleich

die Veränderungen lokal sehr unterschiedlich sind. In den historisch gewachsenen Vierteln der Altstadt obliegt mit der Gestaltung und Benutzbarkeit des öffentlichen Raumes der Stadtverwaltung eine besondere Verantwortung. Die Qualität dieses in erster Linie zu Fuß durchschreitbaren Raumes unterstützt das Wirtschaftsleben und attraktiviert die historische Kernzone als Wohnort, beide Faktoren sind unerlässlich für eine lebenswerte Stadt. Gepflasterte Straßen und Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität ergänzen architektonisch markante Häuserfronten und machen den besonderen Stellenwert der Altstadt auch hinsichtlich ihrer Materialität, Gestaltung und Dichte deutlich.

Die Stadt Graz ließ seit ihrer Erhebung des Historischen Zentrums in den Weltebestatus 1999 beinahe jeden Platz –

meist auf Basis von Architekturwettbewerben – qualitativ neu gestalten. Die Transformation von öffentlichem Raum, der bis dahin noch dem Verkehr gewidmet war, hin zu urbanem Lebensraum, ist ein wesentlicher Schritt des Transformationsprozesses. Die mit markanten Denkmälern und Brunnen akzentuierten Plätze bilden mit den flankierenden Gastgärten öffentliche Wohnzimmer, die zum Verweilen und Flanieren einladen und Körper und Geist Raum geben.

Die besondere Struktur der historischen Altstadt, die bis heute viele öffentliche Funktionen beherbergt, bildet auch das Vorbild für die zeitgemäße Stadt der kurzen Wege und intelligenten Kommunikation, die Smart City. Ihr Entwicklungsgebiet liegt in Graz entlang und nahe der eingangs beschriebenen Achse nach Westen und stellt ein „Transformationsgebiet“ größeren Ausmaßes dar.

Wieder geht es um Wohnen, Arbeiten und Erholen, ja schlicht um das Leben mit all seinen zeitgemäßen Bedürfnissen, gestützt durch virtuelle Arbeits-, Kommunikations- und besonders effiziente Mobilitätsmöglichkeiten, um multifunktionale Stadträume zu schaffen.

Der Transformationsprozess ehemaliger Industriegebiete in lebendige Stadtteile erfordert insbesondere den Faktor „Zeit“, um konsequente Planung auf Basis internationaler Wettbewerbe und eine ebenso anspruchsvolle Umsetzung der Ideen zu ermöglichen. Interessanterweise sind die charakteristischen Denkmäler dieser Transformationsgebiete häufig Relikte historischer Industrieanlagen, die scheinbar aus der Zeit gefallen, Monumente der Kontinuität im Wandel sind und daher als Symbol für die Transformation von STADT schlechthin stehen.